

INHALT

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier	2
--	---

Die Modulbeschreibungen:

Einführung in die Kunstgeschichte I	7
Einführung in die Kunstgeschichte II	9
Kunst des Mittelalters (Epochenschwerpunkt A)	11
Kunst der Frühen Neuzeit (Epochenschwerpunkt B)	13
Kunst der Moderne und der Gegenwart (Epochenschwerpunkt C)	15
Gattungs- oder epochenübergreifendes Arbeiten	17
Kunsthistorische Qualifikation zum BA-Abschluss (Nebenfach)	19
Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach	22

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier

Eine Einführung zu den Modulbeschreibungen

Das Fach Kunstgeschichte als akademische Disziplin: Aufgaben und Charakter

Kunstgeschichte verfolgt das Ziel, wissenschaftlich begründete Aussagen über die inhaltlichen und formalen Strukturen, die geschichtliche Stellung und den aktuellen Gehalt von Werken und Werkgruppen der bildenden Kunst zwischen Spätantike und Gegenwart zu gewinnen. Kunstgeschichte fragt nach den geschichtlichen Entstehungs- und Funktionszusammenhängen, nach den material- und kunsttechnischen, den form- und bedeutungsgenerierenden Werkprozessen und der Wirkungsgeschichte von künstlerischer Arbeit. Dabei widmet sich das Fach sozialen und politischen, institutionell wie individuell geprägten, ideengeschichtlichen und funktionalen Entstehungsbedingungen seiner Untersuchungsgegenstände. Zu diesen rechnen auch die Geschichte der Künstler- und Kunsttheorien. Da die Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Kunstgeschichte und des zu seiner Erschließung von ihr genutzten methodischen Repertoires selbst historischen Interessen und Veränderungen folgt, muss sich die Kunstgeschichtsschreibung zwingend und kritisch stets auch mit der Geschichte der eigenen Disziplin beschäftigen. Kunstgeschichte leistet somit einen Beitrag zu den historischen Kulturwissenschaften.

Die Gegenstände des Fachs: Gattungen, Chronologie und Topographie

Die Gegenstände des Fachs, seine Realien, lassen sich einer Vielzahl unterschiedlicher Kunstgattungen zuweisen. Neben Architektur und Skulptur, Malerei und Graphik finden zahlreiche weitere Bereiche der visuellen Kultur Berücksichtigung – darunter Kunstgewerbe und Design, Film und Photographie, Performance- und Videokunst, Installationen und die Neuen Medien sowie die Kunsttheorie und Kunstliteratur. Besonders im Prozess der Moderne sind die Grenzen einer Geschichte der bildenden Künste durchlässig geworden und als offen gegenüber einer allgemeinen Wissenschaft der bildlichen Medien zu denken.

Das Studium der Kunstgeschichte beschäftigt sich zunächst mit Werken europäischer Herkunft, muss dabei jedoch stets auch die Wechselwirkungen zwischen den künstlerischen Hervorbringungen Europas mit denjenigen anderer Erdteile bedenken. Dies gilt im Zeitalter der internationalen Moderne wie der

globalisierten Gegenwartskunst, in der Epoche der Neuzeit für den künstlerischen Austausch Europas mit außereuropäischen Kulturen oder in Spätantike und Mittelalter für die transkulturellen Beziehungen im gesamten Mittelmeerraum zwischen 'byzantinischem' Orient und 'römischem' Okzident. Wie für die nähere Bestimmung der topographischen Herkunft der Bearbeitungsgegenstände sind es wissenschaftsgeschichtliche und pragmatisch-praktische, also nicht in den Werken selbst vorfindliche Gründe, die auch zu einer chronologischen Abgrenzung gegen einzelne Nachbardisziplinen geführt haben. So beschäftigt sich das Studium wie die berufliche Praxis des Fachs heute vorrangig mit der Geschichte der bildenden Künste von der Spätantike und dem frühesten Mittelalter bis in die Gegenwart, wobei es stets international wie interkulturell ausgerichtet ist.

Berufsfelder der Kunstgeschichte: Anforderungen an die akademische Ausbildung

Der BA-Studiengang Kunstgeschichte bereitet seine Absolventinnen und Absolventen durch die Vermittlung grundlegender fachlich-akademischer sowie zahlreicher integral zu erwerbender Schlüsselkompetenzen vorrangig auf die berufspraktischen Erfordernisse kunsthistorischer Tätigkeiten vor. Der MA-Studiengang vertieft diese Qualifikationen, vermittelt zusätzlich die Befähigung der Graduierten zu selbstständiger wissenschaftlicher Forschungspraxis und eröffnet so die Perspektive eines Promotionsstudiums. Neben den traditionellen Berufsfeldern der Kunstgeschichte (Museum, Denkmalpflege, Hochschule), stehen Absolventinnen und Absolventen des Fachs zahlreiche weitere Berufsmöglichkeiten im Kulturbetrieb offen. Dazu zählen Tätigkeiten im Kunsthandel, bei den Kunstvereinen, im Verlags- und Versicherungswesen, in der Publizistik, der Kulturpolitik, dem Kulturmanagement und der Öffentlichkeitsarbeit, in der Erwachsenenbildung, im Bildungstourismus oder dem gesamten Bereich der Neuen Medien.

Allgemeine Studienziele im Fach Kunstgeschichte

Mit Blick auf die Vielzahl von Berufsfeldern muss es zunächst vorrangiges Ziel des BA-Studiums der Kunstgeschichte sein, einen ebenso breiten wie verlässlichen Grundstock von fachlichen Kompetenzen der allgemeinen Kunstgeschichte heranzubilden. Dabei wäre zuerst an den Überblick über die Kunstproduktion der verschiedenen Epochen, an die selbstständige und zielorientierte Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen sowie an die Befähigung zu einer kritisch prüfenden Anwendung der unterschiedlichen, im Fach gebräuchlichen Verfahrensweisen zu

denken. Da die akademische Ausbildung die Fähigkeit zu rascher Einarbeitung in jeden der zahlreichen, auf dem Arbeitsmarkt angebotenen kunstgeschichtlichen Berufe entwickeln soll, ergibt sich einerseits die Forderung nach einer breiten Wissensgrundlage, andererseits diejenige nach der Erziehung zu flexiblem Reagieren auf spezielle Fragestellungen und Anforderungsprofile.

Studierende werden deshalb im Rahmen ihres BA-Studiums an der Universität Trier dazu befähigt, die Kunstwerke historisch wie typologisch zu ordnen sowie sie selbstständig, kritisch und methodisch sicher im Hinblick auf Herkunft, Form, Inhalt und Bedeutung zu analysieren und zu interpretieren. Im Rahmen des Studiums wird dazu an konkreten Aufgabenstellungen immer auch die Fähigkeit zur kritisch-selektierenden Anwendung des erworbenen Wissens und der methodischen Verfahrensweisen des Fachs trainiert.

Über die mehrheitlich rezeptiv entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten der BA-Studierenden im Fach Kunstgeschichte hinaus will dessen MA-Studiengang seinen Absolventinnen und Absolventen neben der Ausdehnung des sachlichen und methodischen Kenntnisstands vor allem die Vertrautheit mit den Forschungspraktiken des Fachs und die Befähigung zur Entwicklung eigener anwendungs- wie forschungsrelevanter Konzepte mitgeben. Diese soll die Grundlagen sowohl für selbstständig geplante Projekte im Kulturbetrieb wie für kunsthistorische Forschungsvorhaben schaffen, wie sie im Rahmen eines Promotionsstudiums zu verfolgen wären. Studierende des MA-Programms werden so in die Lage versetzt, ihre Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten in jedem der Berufsfelder der Kunstgeschichte qualifiziert und optimal einzusetzen. Durch die einerseits berufspraktisch auf die Tätigkeitsfelder der Disziplin ausgerichtete, andererseits aber wissenschaftlich-theoretische Orientierung unterscheiden sich die BA- und MA-Studiengänge im Fach Kunstgeschichte markant von einer künstlerischen wie auch von einer kunstpädagogischen Ausbildung.

Konkrete Lernziele des Kunstgeschichtsstudiums an der Universität Trier

Für den erfolgreichen Abschluss der kunstgeschichtlichen BA- und MA-Ausbildung stellen angemessen breit gefächerte Kenntnisse von Monumenten sämtlicher Kunstgattungen und der Methoden eines wissenschaftlich-kontrollierten Zugriffs auf deren Bedeutungsgehalte eine unerlässliche Voraussetzung dar. Gewichtung wie Abfolge der Lehr- und Lernmodule beider Studiengänge tragen diesem Erfordernis Rechnung. Der jeweilige Erfolg des Studiums wird in beträchtlichem Maß von der – nach Möglichkeit am Original erworbenen – Vertrautheit mit dem Denkmälerbestand abhängen. Deshalb kommt den berufsorientierenden Erfahrungen der Studierenden, die sie insbesondere im Verlauf von

Lehrexkursionen vor Bau- wie Kunstdenkmälern und von Praktika erwerben, eine herausgehobene Bedeutung zu.

Eine sich stetig erweiternde Zahl von erprobten wissenschaftlichen Herangehensweisen dient dem Fach zur Erschließung seiner vielfältigen Gegenstandsbereiche. Diese im Studium zu vermittelnde Pluralität sich wechselseitig ergänzender Deutungsverfahren gestattet es, unterschiedliche Aspekte von Kunstwerken oder ganzen Werkgruppen historisch-kritisch aufzuschlüsseln. Anwendungsbezogen wird im Rahmen der betreffenden Studien-Module deshalb großer Wert auf die Aneignung und die ergebnisorientierte Bewertung solcher wissenschaftlich-methodischer Zugänge zu den jeweiligen künstlerischen Arbeiten gelegt. Deren Einschätzung unter Berücksichtigung ihrer interessegeleiteten, wissenschaftsgeschichtlichen Vorgaben soll die Studierenden zur selbstkritischen Überprüfung der eigenen Argumentationsstrategien anregen. Die funktionelle Vielfalt historischer Aufgabenstellungen für die bildenden Künste begründet zudem bereits für den BA-Studiengang die Forderung nach einem transdisziplinär über die Grenzen des eigenen Fachs hinausreichenden Ausgreifen auf sachliche Kenntnisse wie terminologische und epistemologische Grundannahmen zahlreicher Nachbarfächer. Das Spektrum der Nachbardisziplinen der Kunstgeschichte spannt sich dabei von den Geschichtswissenschaften und der Philosophie über die Altertumswissenschaften und die Religionsgeschichte zu den literaturgeschichtlichen, politik- und sozialwissenschaftlichen, aber auch zu den medien- und naturwissenschaftlichen Wissensgebieten.

Den Studierenden vermittelt das Studium durch praxisbezogene Ausbildungseinheiten und im Hinblick auf die Berufsausübung die Fähigkeit zu sprachlich angemessener und anschaulicher, professionell mit der Bildpräsentation synchronisierter Darstellung geschichtlicher Fakten und kunstgeschichtlicher Deutungen in Form von Vorträgen und von unterschiedlichen schriftsprachlichen Textsorten. Zahlreiche weitere praxisbezogene Studienbestandteile – etwa die Exkursionen und die Veranstaltungen vor Originalen der Graphischen Lehrsammlung des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier, die Seminare zur EDV-gestützten Erschließung von Werkkomplexen der Kunstgeschichte, Einführungen in die Museums-, die Bauforschungs- und Denkmalpflegepraxis – dienen dazu, den Übergang in das Berufsleben vorzubereiten. Auf diese Veranstaltungen entfällt deshalb ein bedeutender Anteil der jährlich von den Studierenden aufzuwendenden Arbeitszeit.

In Abstimmung mit dem Profil der Universität Trier im allgemeinen und des Fachbereichs III im besonderen ist das Fach Kunstgeschichte bestrebt, die

Absolventinnen und Absolventen seiner BA- und MA-Studiengänge mit grundlegenden interdisziplinären Kompetenzen auszustatten und den Erwerb solcher Kompetenzen zudem auch den Studierenden anderer Fachrichtungen zu ermöglichen. In der mehr als zwei Jahrhunderte zurückreichenden Geschichte der Disziplin fest verankert ist deren internationale Ausrichtung, die erhebliche Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen für den Studienerfolg sowie die dem kunstgeschichtlichen Verstehen stets notwendige Berücksichtigung der Arbeitsergebnisse zahlreicher Nachbarfächer wie der Geschichtswissenschaften, der Ästhetik und Philosophie, der allgemeinen Literaturgeschichte oder der Religions- und Theologiegeschichte. Darüber hinaus bieten die Haupt- wie Nebenfachstudiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier mit der Akzentuierung kulturwissenschaftlicher Bezüge in eigenen Modulen jedoch weitere, zukunftsorientierte Schnittstellen für die kreative interdisziplinäre Kooperation. Für die Absolventinnen und Absolventen der modularisierten Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte verbindet sich in diesem Sinne die Schlüsselqualifikation der Teamfähigkeit mit dem Vermögen, über die disziplinären Grenzen hinauszugreifen und die Ergebnisse der Nachbarwissenschaften produktiv in die Umsetzung kulturgeschichtlicher Projekte einzubeziehen.

Ziele der BA- und MA-Ausbildung des Fachs Kunstgeschichte

Die BA- und MA-Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier gewährleisten somit eine zeitgemäße, praxisbezogene Ausbildung von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern. Sie tun dies durch eine stringente modularisierte Gliederung und Abfolge der aufeinander aufbauenden, den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der bildenden Künste wie die zu deren Verständnis nützlichen methodischen Herangehensweisen bietenden Lehrinhalte.

In sämtlichen Fachsemestern werden auf unterschiedliche Berufsfelder abzielende und auf deren jeweilige berufspraktische Anforderungen vorbereitende sowie die Schlüsselkompetenzen der Studierenden entwickelnde Ausbildungseinheiten in die Veranstaltungsmodule integriert. Daneben kann den Absolventinnen und Absolventen des MA-Studiengangs Kunstgeschichte jedoch die Entwicklung von Forschungskompetenzen im engeren Sinne angeboten und damit die Option auf ein anschließendes Promotionsstudium wie die Entscheidung für den Karriereweg des wissenschaftlichen Nachwuchses offengehalten werden.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach (60 LP)		
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)		
Modulbezeichnung: „Einführung in die Kunstgeschichte I“				
Modul-N° BA3KUG2400	Workload (h): 150 h	Leistungs- punkte (LP): 5 LP	Studien- semester: 1. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS, die sich auf zwei propädeutische Vorlesungen mit Übungen verteilen.	Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 90 h	Leistungspunkte einzeln: Propädeutika I- II: je 2 Modulprüfung: 1
2	Lehrformen: Propädeutische Vorlesungen mit integrierten Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit; nach Möglichkeit ergänzt durch Tutorien			
3	Gruppengröße: bis zu 150 Teilnehmer/-innen (propädeutische Vorlesungen)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): In den Veranstaltungen der multimodular strukturierten Einführungsphase des BA-Studiums der Kunstgeschichte geht es für die Studierenden um den Erwerb erster fachsprachlicher Kompetenzen, um praktisch erprobte Kenntnisse in der Vorbereitung kleiner Fachreferate (für den Übungsteil der Propädeutika) und deren stimmige Synchronisation mit der Bildpräsentation, um die Befähigung zur systematischen Arbeitsplanung mit Bild- und Literaturrecherche, um Techniken des Bewertens und Exzerpierens von Fachliteratur, um die erste Heranführung an ein kritisches Unterscheidungsvermögen für unterschiedliche und konkurrierende Deutungsverfahren, um ein bewusstes Strukturieren des Materials, um die Wege zur Herstellung stringenter Argumentationsgänge, um das Wissen von den berufspraktischen Zusammenhängen und Bedingungen, den Interessen und Zielen kunstgeschichtlicher Forschung wie von deren Vermittlung an die Öffentlichkeit, auf welche die je eigene wissenschaftliche Arbeit zugeschnitten sein muss. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> Die fachlichen Grundkenntnisse und Arbeitstechniken, welche im Verlauf der einführenden, insgesamt vierteiligen Veranstaltungsfolge erworben werden, bieten in vielerlei Hinsicht – bei der Informationsbeschaffung über gedruckte wie digitale Medien, beim Gebrauch der Fremdsprachenkenntnisse, bei der zielgerichteten Zeitplanung und der gliedernden Aufbereitung von Materialien, bei der ersten Einübung von Vermittlungs- und Präsentationstechniken – auch die solide			

	Grundlage für die Entwicklung und routinierte Beherrschung von Schlüsselqualifikationen, die integraler Bestandteil des auf den Einführungsmodulen aufbauenden BA-Curriculums im Hauptfach Kunstgeschichte sind.
5	Inhalte: Die beiden ersten der insgesamt vier eng aufeinander abgestimmten propädeutischen Veranstaltungen bieten eine allgemeine Darstellung von "Grundlagen und Arbeitstechniken des Studiums der Kunstgeschichte" sowie eine "Einführung in die Bildkünste". Hier werden die Studierenden in Umrissen vertraut gemacht mit den vielfältigen Gegenstandsbereichen der Disziplin, mit chronologischen, topographischen und gattungsgeschichtlichen Ordnungskriterien, mit den geschichtlich bedeutendsten Stoffkreisen der bildenden Kunst (christliche wie profane Ikonographie), mit den bio- und bibliographischen Hilfsmitteln kunsthistorischer Bild- wie Textrecherche, mit der Fachterminologie im Bereich der Bildkünste wie mit den Schwierigkeiten des Beschreibens von Artefakten, mit den sprachtechnischen Anforderungen wissenschaftlicher Fachtexte, aber auch mit den wichtigsten Berufsfeldern für eine auf die Bildkünste ausgerichtete kunsthistorische Tätigkeit.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: neben der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen für den BA-Studiengang Kunstgeschichte im Nebenfach keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: zweistündige Klausur
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der zweiteiligen Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 5/(60 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich (die o.g. Propädeutika I und II werden jeweils im Wintersemester des akademischen Jahres angeboten)
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Ralf Michael Fischer sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach (60 LP)		
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)		
Modulbezeichnung: „Einführung in die Kunstgeschichte II“				
Modul-N° BA3KUG2401	Workload (h): 150 h	Leistungs- punkte (LP): 5 LP	Studien- semester: 2. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS, die sich auf zwei propädeutische Vorlesungen mit Übungen verteilen.	Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 90 h	Leistungspunkte einzeln: Propädeutika III- IV: je 2 Modulprüfung: 1
2	Lehrformen: Propädeutische Vorlesungen mit integrierten Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit; nach Möglichkeit ergänzt durch Tutorien			
3	Gruppengröße: bis zu 150 Teilnehmer/-innen (propädeutische Vorlesungen)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): In den Veranstaltungen der multimodular strukturierten Einführungsphase des BA-Studiums der Kunstgeschichte geht es für die Studierenden um den Erwerb erster fachsprachlicher Kompetenzen, um praktisch erprobte Kenntnisse in der Vorbereitung kleiner Fachreferate (für den Übungsteil der Propädeutika) und deren stimmige Synchronisation mit der Bildpräsentation, um die Befähigung zur systematischen Arbeitsplanung mit Bild- und Literaturrecherche, um Techniken des Bewertens und Exzerpierens von Fachliteratur, um die erste Heranführung an ein kritisches Unterscheidungsvermögen für unterschiedliche und konkurrierende Deutungsverfahren, um ein bewusstes Strukturieren des Materials, um die Wege zur Herstellung stringenter Argumentationsgänge, um das Wissen von den berufspraktischen Zusammenhängen und Bedingungen, den Interessen und Zielen kunstgeschichtlicher Forschung wie von deren Vermittlung an die Öffentlichkeit, auf welche die je eigene wissenschaftliche Arbeit zugeschnitten sein muss. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> Die fachlichen Grundkenntnisse und Arbeitstechniken, welche im Verlauf der einführenden, insgesamt vierteiligen Veranstaltungsfolge erworben werden, bieten in vielerlei Hinsicht – bei der Informationsbeschaffung über gedruckte wie digitale Medien, beim Gebrauch der Fremdsprachenkenntnisse, bei der zielgerichteten Zeitplanung und der gliedernden Aufbereitung von Materialien, bei der ersten Einübung von Vermittlungs- und Präsentationstechniken – auch die solide			

	Grundlage für die Entwicklung und routinierte Beherrschung von Schlüsselqualifikationen, die integraler Bestandteil des auf diesem Einführungsmodul aufbauenden BA-Curriculums im Hauptfach Kunstgeschichte sind.
5	Inhalte: Aufbauend auf den bereits in der "Einführung in die Kunstgeschichte I" vermittelten Grundkenntnissen bieten die propädeutischen Veranstaltungen des zweiten Fachsemesters eine "Einführung in die Geschichte der Architektur" sowie die "Einführung in die Geschichte und die Methodenlehre der Kunstgeschichte". Die Studierenden erlangen weiteren Einblick in die unterschiedlichen Gegenstandsbereiche der Disziplin, sie beschäftigen sich nun in Sonderheit mit der Fachterminologie im Bereich der Architekturgeschichte und mit den Schwierigkeiten des Erfassens von Bauwerken wie allgemein von räumlich-urbanen Strukturen, sie erarbeiten sich erste Kenntnisse der disziplingeschichtlichen Entwicklung wie der Entstehung verschiedenster methodischer Zugänge zur Werkinterpretation, beschäftigen sich aber auch mit den wichtigsten Berufsfeldern für eine architekturhistorisch auf die Denkmalpflege ausgerichtete Tätigkeit.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: neben der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen für den BA-Studiengang Kunstgeschichte im Nebenfach keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: zweistündige Klausur
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 5/(60 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich (die o.g. Propädeutika III und IV werden jeweils im Sommersemester des akademischen Jahres angeboten)
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Ralf Michael Fischer sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach (60 LP)		
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)		
Modulbezeichnung: „Kunst des Mittelalters“ (Epochenschwerpunkt A)				
Modul-N° BA3KUG2402	Workload (h): 300 h	Leistungs- punkte (LP): 10 LP	Studien- semester: 1.-2. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. 1 Vorlesung: 2 SWS 2 Seminare: je 2 SWS	Kontaktzeit: 90 h	Selbst- studium: 210 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminar: je 3 Modulprüfung: 2
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das forschende Lernen innerhalb des Moduls versetzt die Studierenden in die Lage, den besonderen Beitrag zu bestimmen, welchen Bau- und Bildwerke für liturgische, repräsentative oder memoriale Anliegen seit der Spätantike und bis hin zur Wende der frühen Neuzeit erfüllten. Dazu werden die von der kunsthistorischen Mittelalterforschung genutzten Beschreibungs- und Analysetechniken vermittelt und Wege zur Entwicklung ertragversprechender Fragestellungen aufgezeigt. An konkreten Objektgruppen erprobt man stilistisch-chronologische wie thematisch-ikonographische Ordnungsmöglichkeiten für die Artefakte und übt den systematisch-kritischen Umgang mit der Fachliteratur ein. Absolventinnen und Absolventen des Moduls verfügen über Grundkenntnisse in der Auswertung der formalen Datierungsindikatoren der Monumente wie im Erkennen von deren Zugehörigkeit zu den großen Themenkreisen christlicher und profaner Ikonographie. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – Selbstorganisation und –verantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Befähigung zur selbstständigen Nutzung von wissenschaftlichen Bibliotheken – geübter Umgang mit gängigen EDV-Anwendungen – Kooperations-, Team-, und Interaktionsfähigkeit in der Gruppenarbeit – Fähigkeiten bei der Bewertung recherchierter Informationen – Abfassen kohärenter Kurzvorträge – Vorbereitung von Präsentationen (Präsentationstechniken)			

	– Moderationskompetenz
5	<p>Inhalte: In Kirchen und Klöstern, an den Höfen und durch die stadtbürgerlichen Institutionen stellte sich den zunächst ganz als Handwerk begriffenen Künsten eine Fülle von Aufgaben. Die feudal organisierte, kirchlicher Legitimation bedürftige Gesellschaft des Mittelalters brachte so eine breite Auffächerung von Kunsttechniken und Kunstgattungen hervor. Am Beispiel exemplarisch gewählter Werke führt das Modul in die Vielfalt der heute zu deren Erschließung verwendeten Interpretationsmethoden ein. Form- wie stilgeschichtliche und ikonographische wie programmhafte Zusammenhänge werden vorgestellt, unter Einbeziehung interdisziplinärer Überlegungen aber auch kritisch hinterfragt. Neben Lehr- und Lerneinheiten, die einen Überblick der künstlerischen Entwicklung im Mittelalter bieten, werden auch solche angeboten, die sich auf einzelne Monumente oder auf Künstlerwerkstätten sowie deren Auftraggeberschaft beziehen. Die Studierenden machen sich im Umgang mit Hauptwerken der mittelalterlichen Kunstproduktion auch mit deren unterschiedlichen Gattungen, mit den funktionalen Zweckbestimmungen künstlerischer Tätigkeit und mit den historischen Rezeptionsbedingungen vertraut. Die Lehre führt zudem in den sachlich angemessenen Umgang mit relevanten Bild- wie Textquellen ein.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: Verschriftlichung eines Kurzbeitrags zu einer Fragestellung, die als beispielhaft für die in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte gelten kann</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(60 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich, Beginn jeweils im Wintersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ulrike Gehring sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach (60 LP)		
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)		
Modulbezeichnung: „Kunst der Frühen Neuzeit“ (Epochenschwerpunkt B)				
Modul-N° BA3KUG2403	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 3.-4. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. 1 Vorlesung: 2 SWS 2 Seminare: je 2 SWS	Kontaktzeit: 90 h	Selbststudium: 210 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminar: je 3 Modulprüfung: 2
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): In den Veranstaltungen des Moduls werden grundlegende Werkkenntnisse erarbeitet, wobei die Fähigkeit entwickelt wird, bei der Deutung einzelner Artefakte das größere kulturhistorische Geflecht zu berücksichtigen, aus dem sie hervorgegangen sind. Die methodenreflexive Einarbeitung in einzelne Sachgebiete sowie die mündliche und schriftliche Dokumentation und Aufbereitung kunstgeschichtlicher Forschungspositionen vermittelt den Studierenden das Verständnis für eine Schlüsselperiode europäischer Kulturgeschichte und disziplinäre Kernkompetenzen. Diese bilden die Voraussetzung für eine in den Veranstaltungen des Moduls integral betriebene Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen und -verfahren der Nachbardisziplinen; so tragen sie zu einer erfolgreichen späteren Berufstätigkeit im Bereich der Kulturwissenschaften bei. Die Studienanforderungen des Moduls befördern zudem die Grundfähigkeit der Bild- wie Textrecherche, sie erzeugen ein Verständnis für die besonderen Chancen, aber auch die Anforderungen interdisziplinären Arbeitens und leiten zu einer Kontextualisierung historischer Einzelphänomene an. Schlüsselkompetenzen: – Selbstorganisation und –verantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Befähigung zur selbstständigen Nutzung von wissenschaftlichen Bibliotheken – geübter Umgang mit gängigen EDV-Anwendungen – Kooperations-, Team-, und Interaktionsfähigkeit in der Gruppenarbeit			

	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeiten bei der Bewertung recherchierter Informationen – Abfassen kohärenter Kurzvorträge – Vorbereitung von Präsentationen (Präsentationstechniken) – Moderationskompetenz
5	<p>Inhalte: Die Epoche, die mit den geistesgeschichtlichen Umwälzungen des Humanismus und der Reformation im mittleren 15. und frühen 16. Jahrhundert einsetzt und in den bürgerlichen Revolutionen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts mündet, bewirkt eine tiefgreifende Umgestaltung von Formen und Funktionen künstlerischer Tätigkeit. Aus der Rückgewinnung und Neuentdeckung geistiger wie physischer Räume resultieren mit sozial-ökonomischen, religiösen, philosophischen, naturwissenschaftlichen und mentalitätsgeschichtlichen Veränderungen ausgeprägte Neuerungen für die Repräsentationsaufgaben und Produktionsbedingungen der bildenden Künste. Die Geltung der Antike, Konfessionalisierung und Kolonialismus, neue Staats- und Gesellschaftsordnungen, das Streben nach empirisch überprüfbarer Erkenntnis sowie technisch-mediale Entwicklungen (etwa der Druckgraphik) führen zu einem neuen Selbstbewusstsein und zu theoretischer Selbstreflexion der Künstlerschaft. Die Analysen, die in den Veranstaltungen des Moduls vorgenommen werden, richten sich entsprechend auf die Interdependenz von Stil und Ikonographie, auf Gattung und Technik sowie auf das in Formen und Funktionen kenntliche Wechselspiel zwischen Auftraggeberinteressen, künstlerischer Innovation und Theoriebildung.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: Verschriftlichung eines Kurzbeitrags zu einer Fragestellung, die als beispielhaft für die in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte gelten kann</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(60 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; Beginn jeweils im Wintersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Dr. Stephan Brakensiek sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach (60 LP)		
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)		
Modulbezeichnung: „Kunst der Moderne und der Gegenwart“ (Epochenschwerpunkt C)				
Modul-N° BA3KUG2404	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 3.-4. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. 1 Vorlesung: 2 SWS 2 Seminare: je 2 SWS	Kontaktzeit: 90 h	Selbststudium: 210 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminar: je 3 Modulprüfung: 2
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das Modul verfolgt das Ziel, grundlegende Objekt- und Methodenkenntnisse im Bereich der Kunst des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zu vermitteln. Studierende werden zur systematischen Beschreibung, kritischen Analyse und historischen Einordnung von Kunstwerken der Moderne befähigt und gewinnen dabei Sicherheit im Umgang mit Artefakten unterschiedlicher Medien. Durch das Einüben verschiedener, auch interdisziplinärer Analysepraktiken erschließen sie sich kunsthistorisch relevante Themenfelder und erwerben das Bewusstsein für die spezifischen, im Umgang mit moderner Kunst und Architektur entwickelten Arbeitsmethoden samt der damit verbundenen Arbeitstechniken. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – Selbstorganisation und –verantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Befähigung zur selbstständigen Nutzung von wissenschaftlichen Bibliotheken – geübter Umgang mit gängigen EDV-Anwendungen – Kooperations-, Team-, und Interaktionsfähigkeit in der Gruppenarbeit – Fähigkeiten bei der Bewertung recherchierter Informationen – Abfassen kohärenter Kurzvorträge – Vorbereitung von Präsentationen (Präsentationstechniken) – Moderationskompetenz			
5	Inhalte: Das Modul dient der Einführung in das Studium der Kunstgeschichte des 19. und 20.			

	<p>Jahrhunderts sowie der Kunst der Gegenwart. Neben der Vermittlung von Überblickswissen erörtern Einzelanalysen von Kunstwerken die für die Epoche forschungsrelevanten Fragestellungen und reflektieren die Aussagekraft des spezifischen Zugriffs. Die zur Erschließung kunsthistorischer Objekte notwendigen Kenntnisse in Epochen-, Gattungs- und Methodenproblemen werden dabei auch unter wissenschaftsgeschichtlichen Gesichtspunkten diskutiert. Die Besonderheit des Moduls ergibt sich aus der Ausweitung der Untersuchungsgegenstände, die neben den traditionellen Gattungen (Malerei, Plastik, Graphik und Architektur) auch die apparativen Bildmedien (Photographie, Film, Video und Computer) einschließt. Erst die Analyse der vielfältigen Erscheinungsformen dokumentiert das veränderte Aktionsfeld moderner und zeitgenössischer Kunst und lässt das neue Verhältnis von Werk und Publikum in seinem gesellschaftlichen Wandel erkennen. Beide Aspekte bilden die Voraussetzung, um die Charakteristika der Avantgarde, der Neo-Avantgarde sowie der gegen Mitte der 1960er Jahre einsetzende Postmoderne zu benennen und sodann den Status dieser Kunst zu beurteilen.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: Verschriftlichung eines Kurzbeitrags zu einer Fragestellung, die als beispielhaft für die in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte gelten kann</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(60 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; Beginn jeweils im Wintersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ulrike Gehring sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach (60 LP)		
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)		
Modulbezeichnung: „Gattungs- oder epochenübergreifendes Arbeiten“				
Modul-N° BA3KUG2405	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 5. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Vorlesung: 2 SWS Seminar: 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 2 Seminar: 3 Modulprüfung: 5
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 35 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	<p>Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Die Studierenden gewinnen innerhalb des Moduls – ausgehend einerseits von den einführenden Propädeutika, aufbauend andererseits auf dem in Epochenabschnitten eingeteilten Grundgerüst der ersten vier Semester ihres Studiums – hier nun einen umfassenderen Einblick in das die disziplinären Grenzziehungen häufig übergreifende und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Arbeiten. Sie werden befähigt, sich Methoden zu erarbeiten, die es ihnen ermöglichen, ausgehend von ihrem eigenen Fach in den interdisziplinären Austausch einzutreten. Anhand von exemplarischen Fallbeispielen von der Spätantike bis zur Gegenwart lernen die Studierenden auf der einen Seite, genuin kunsthistorische Methoden in einen größeren kulturwissenschaftlichen Kontext zu stellen, auf der anderen Seite aber auch, vorrangig kulturgeschichtlich ausgerichtete Praktiken und deren Anwendbarkeit auf das Fach Kunstgeschichte kritisch zu bewerten.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – zielorientierte Arbeitsplanung und Einhaltung von Terminvorgaben für das Arbeitsergebnis (Techniken des Zeitmanagements) – Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – Fähig- und Fertigkeiten im Auswählen, Zusammenfassen, Ordnen, Gliedern und Kommentieren von Informationen wie bildlichen Materialien – interdisziplinäre Kompetenzen – verantwortliches Handeln auf der Grundlage gemeinsamer Zielvereinbarungen in 			

	Arbeitsgruppen (intrinsische Motivation als Identifikation mit der je gestellten Aufgabe) – Verfassen kohärenter Texte für Redebeiträge und deren Verschriftlichung
5	Inhalte: Mit der Rede von den Kulturwissenschaften werden heute sehr unterschiedliche Vorstellungen und Konzepte verbunden, die vom jeweiligen Kulturbegriff und von den zugehörigen wissenschaftstheoretischen Prämissen und Positionen abhängen. Allgemein gefasst beschäftigt sich kulturhistorische Forschung mit der Beschreibung, der Analyse und dem deutenden Verstehen kultureller Äußerungsformen der menschlichen Lebenswelt. Das Modul dient der Vermittlung methodischer Handhabungen sowohl des eigenen Fachs als auch dessen Einbettung innerhalb der Kulturwissenschaften. Im Gegensatz zu den Epochenmodulen wird dabei nach Möglichkeit auch – in den Seminaren – eine epochenübergreifende wie – in der jeweils zugehörigen Vorlesung – eine gattungsübergreifende Herangehensweise anhand von Fallbeispielen von der Spätantike bis zur Gegenwart erprobt. Das Modul umfasst ein Seminar und eine Vorlesung. Während das Seminar einer exemplarischen kulturgeschichtlichen Problemstellung gilt, werden die Studierenden mit der Vorlesung in die Methodenpluralität kulturwissenschaftlicher Disziplinen eingeführt und erkunden an exemplarischen, von ihnen zu bearbeitenden Problemkonstellationen, wie sich solche methodischen Konzepte für das eigene Fach gewinnbringend nutzen bzw. kritisch auf primär kunsthistorische Fragestellungen anwenden ließen.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: keine
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: schriftliche Portfolio-Prüfung (die Materialien aus Präsentationen enthalten kann, welche EDV-gestützt entwickelt wurden)
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(60 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich (jeweils im Wintersemester des akademischen Jahres)
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Dorothee Fischer, M.A. sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollten die Module BA3KUG2400 bis -2404 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen BA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Bachelor of Arts im Nebenfach (60 LP)		
		Abschluss: Bachelor of Arts (BA)		
Modulbezeichnung: „Kunsthistorische Qualifikation zum BA-Abschluss“ (Nebenfach)				
Modul-N° BA3KUG2406	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 6. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Seminar: 2 SWS Kolloquium: 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Seminar: 3 Kolloquium: 3 Modulprüfung: 4
2	Lehrformen: Seminar und Kolloquium			
3	Gruppengröße: bis zu 34 Teilnehmer/-innen (Seminar) bis zu 45 Teilnehmer/-innen (Kolloquium)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das Abschlussmodul im BA-Nebenfachstudiengang des Fachs Kunstgeschichte vereinigt hinsichtlich der zu belegenden Veranstaltungen Pflicht- und Wahlpflichtkomponenten. Während die verpflichtende Teilnahme am Abschluss-Kolloquium des BA-Studiengangs die Studierenden des Nebenfachs mit aktuellen Fragen kunsthistorischer Forschung konfrontiert und durch die dort bestehende Berichtspflicht ihre diesbezüglichen Kenntnisse und Fähigkeiten gefordert sind, bietet ihnen das (je nach kapazitären Möglichkeiten) frei aus dem epochenbezogenen Veranstaltungsprogramm des Fachs zu wählende Seminar die Gelegenheit, sich zusätzliche, anwendungsrelevante Fertigkeiten anzueignen. Im Rahmen des Qualifikations-Kolloquiums agieren Nebenfach-Studierende als 'Assistentinnen' oder 'Assistenten' derjenigen Hauptfach-Studierenden, die mit der Moderation einzelner Sektionen des Kolloquiums oder aber mit der Rolle der Opponentin, des Opponenten beauftragt wurden, um durch Beiziehung konkurrierender Deutungsansätze argumentative Schwachstellen der Kolloquiums-Vorträge aufzuzeigen. Ihre Arbeitsschritte bei der Vorbereitung der betreffenden Sitzungen sowie die Diskussionsergebnisse halten sie in einem kritisch reflektierenden Erfahrungsbericht fest. Im Rahmen einer mündlichen Abschlussprüfung stellen die Studierenden zudem unter Beweis, dass sie mit dem Fach Kunstgeschichte, dessen sachlichen Grundlagen und Methoden vertraut geworden und somit in der Lage sind, diese Fähigkeiten in selbstständigen			

	Redebeiträgen unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands anzuwenden.
5	<p>Inhalte: Innerhalb des Moduls und im Umgang mit einem breit gefächerten Spektrum von Werken verschiedenster Gattungen und Entstehungszeit steht zunächst die Diskussion methodischer, methodologischer und didaktischer Zugriffsweisen sowie die Entwicklung bewusst eingesetzter Vortrags- und Redetechniken im Vordergrund. Hier leistet das Nebenfachstudium der Kunstgeschichte einen besonderen Beitrag zur Entwicklung interdisziplinärer Fach- und übergreifender Schlüsselkompetenzen. Desweiteren aber wird Studierenden des Nebenfachstudiengangs die Möglichkeit eröffnet, unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzungen des jeweiligen Hauptfachstudiums innerhalb der Kunstgeschichte wichtige flankierende Zusatzqualifikationen für das persönliche wissenschaftliche Profil durch das Engagement für die Erforschung eines ausgewählten Bereichs von Kunstdenkmälern zu erwerben und sich damit individuell für den Arbeitsmarkt zu positionieren. Abhängig vom jeweiligen Hauptfach werden im einen Falle etwa die Arrondierung von Kenntnissen im Bereich mittelalterlicher Kunstgeschichte und denkmalpflegerischer Maßnahmen, im anderen etwa die auf visuelle Vermittlungsstrategien des Ausstellungswesens gerichteten Fragestellungen bevorzugt werden. Die Studierenden des Nebenfachstudiengangs sollen also bei der Wahl der zu besuchenden Seminarveranstaltungen auf solche inhaltlichen Angebote zugreifen können, welche eine besondere Bedeutung für das im Hauptfachstudium angestrebte berufliche Qualifikationsziel besitzen.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: mündliche Prüfung von dreißig Minuten Dauer</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(60 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Sommersemester; die Anmeldung erfolgt zum Ende des 5. FS</p>
12	<p>Modulbeauftragte/-r und hauptamtlich Lehrende: die oder der Studiengangsbeauftragte des Fachs Kunstgeschichte (aktuell Dr. Stephan Brakensiek) sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollen sämtliche Veranstaltungen der Module des ersten bis fünften Fachsemesters besucht und möglichst auch erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen BA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte | Bachelor of Arts im Nebenfach (KG: BA im NF)

1. Fachsemester (Winter)	S	LP	2. Fachsemester (Sommer)	S	LP	3. Fachsemester (Winter)	S	LP	4. Fachsemester (Sommer)	S	LP	5. Fachsemester (Winter)	S	LP	6. Fachsemester (Sommer)	S	LP
Einführung in die Kunstgeschichte I			Einführung in die Kunstgeschichte II			Kunst der Frühen Neuzeit			Kunst der Frühen Neuzeit			Gattungs- oder epochenübergreifendes Arbeiten			Kunsthistorische Qualifikation zum BA-Abschluss (Nebenfach)		
Propädeutikum I <i>(wiss. Arbeiten)</i>	2	2	Propädeutikum III <i>(Architektur)</i>	2	2												
Propädeutikum II <i>(Bildkünste)</i>	2	2	Propädeutikum IV <i>(Methodenlehre)</i>	2	2												
Prüfungsleistung <i>(aus PP I und II)</i>		1	Prüfungsleistung <i>(aus PP III und IV)</i>		1	1 Vorlesung	2	2	1 Seminar	2	3	1 Vorlesung	2	2	1 Seminar	2	3
						1 Seminar	2	3	Prüfungsleistung		2	1 Seminar	2	3	Portfolio-Prüfung	5	4
Kunst des Mittelalters			Kunst des Mittelalters			Kunst der Moderne und der Gegenwart			Kunst der Moderne und der Gegenwart								
1 Vorlesung	2	2	1 Seminar	2	3	1 Vorlesung	2	2	1 Seminar	2	3						
1 Seminar	2	3	Prüfungsleistung		2	1 Seminar	2	3	Prüfungsleistung		2						
LP insgesamt:	8	10		6	10		8	10		4	10		4	10		4	10